

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal; Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaction für Waiblingen 33 fr. (einschließlich 3 fr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 fr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, wenn es ist das in Stadt und Land weitläufig am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Zeile der kleinen Schrift oder deren Raum 2 fr.

N^o 120. Vierunddreißigster Jahrgang. Donnerstag den 16. October 1873.

Wir bitten die Herren Ortsvorsteher und Kellernschreiber, gleich wie im vorigen Jahre, um schnelle Mittheilung der Weinmost-Preise, womöglich mit Angabe des Gewichts. Dieselben finden alsbaldige unentgeltliche Aufnahme in unserem Weinpreis-Zettel. Die Redaction d. Bl.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Aufforderung zur Steuerbezahlung.

Auf die letzte Aufforderung hat zwar ein größerer Theil Pfllichtiger Zahlung geleistet, aber immerhin sind noch viele im Rückstande geblieben. An diese Rückständigen ergeht daher die wiederholte Aufforderung, nächsten Samstag das verfallene $\frac{1}{2}$ tel der Jahressteuer pro 1873/74 **zuverlässig zu bezahlen**, indem sie sonst in nächster Woche gegen Ganggebühr werden vorgeladen werden.

Den 14. October 1873.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Die Bäume an den Vicinal- und Staatsstraßen sind binnen 14 Tagen an der Seite gegen die Straße entsprechend auszuästen, widrigenfalls solches im Executionswege vorgenommen werden mußte.

Den 14. October 1873.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Das Fahren in's Dinkelfeld ist bis nächsten Samstag einschließlich noch gestattet, von da an aber bei Strafe verboten.

Den 15. October 1873.

Stadtschultheißenamt.

Ges.

Hofkammeramt Waiblingen.

Verkauf von Portugieser-Weinmost.

Am Freitag den 17ten October Nachmittags 4 Uhr wird in dem hofkammerlichen Kellernhäuschen in Stetten der zu ca. 12 Hectoliter geschätzte Ertrag an Portugiesern und Clevnern aus dem hofl. Weinberge daselbst im Aufstreich verkauft. Gewicht des Weinmosts laut einer, gestern vorgenommenen Probewägung 90 Grad.

Waiblingen, den 14ten October 1873

K. Hofkammeramt
Gusmann.

Beutelsbach.

Gläubiger-Aufruf.

Nachdem Kaspar Schmann, Weingärtner dahier, die Erklärung abgegeben hat, nach Amerika auszuwandern, so werden alle diejenigen, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, aufgefordert, dieselben binnen zehn Tagen von heute an bei der unterzeichneten Stelle unfehlbar

Privat-Anzeigen

Waiblingen.

Der Unterzeichnete ist beauftragt nachfolgende Güter zu verkaufen:

Acker Zellg Zellbach:

$\frac{3}{8}$ Morg. 25,5 Rth. Acker

2,9 Rth. Weg,

auf der obern Röhre neben Carl Durchlaub.

Zellg Schmiden:

$\frac{2}{8}$ Morg. 41,0 Rth. Acker

1,8 Rth. Weg,

am Remser Weg neben Friedrich Döbler.

Zellg Rommelshausen:

$\frac{4}{8}$ Morg. 11,9 Rth. Acker links

am Rommelshäuser Weg, neben Jakob Pfeiderer, Gemeinderath.

Liebhaber sind bis

Montag den 20. d. M.

Abends 6 Uhr

zu Speisewirth Ankele freundlich eingeladen.

Im Auftrag

G. Rth. Fischer.

Waiblingen.

Herd-Verkauf.

Ein Kunstherd mit 3 eisernen Häfen ist zu verkaufen. Zu erfragen bei Handelsgärtner Widmayer. Ebendaselbst wird ein

Dienstmädchen

bis Martini gesucht.

Waiblingen.

Ungefähr

40 Bäume

in meiner Uhlkinge, zum Theil Nutzholz, setze ich dem Verkauf aus.

Liebhaber wollen sich nächsten Samstag den 18ten October Nachmittags 1 Uhr in meinem Hause einfinden.

Plessing, Bäcker.

anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfall für sie entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben hätten.
Den 13. Oktober 1873.

Gemeinderath.
Vorstand Romberg.

Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft aufträglich Samstag den 18. d. M. vor dem

Faß:



ca. 7 Eimer reingehaltenen 1865er
Korber,

4 Eimer 1872er Wein,

wozu ich Liebhaber einlade.

Carl Kielmeyer, Rothgerber.

Waiblingen.

Empfehlung.

Für kommende Saison bringe ich mein

Putz-Geschäft

in empfehlende Erinnerung und empfehle das Neueste in runden und geschlossenen

Sammtbüten, Lüllbüten und Hauben,

sowie alle ins Putzfach gehörigen Artikeln unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Zugleich empfehle ich eine schöne Auswahl selbstverfertigter

Eigen- und Selband-Schuhen

zu äußerst billigen Preisen.

Marie Betsch, Putzgeschäft wohnhaft bei
Herrn Spaich, Dreher.

Cannstatt.

Unterzeichnete erlauben sich, ihr reichhaltiges Lager in:

Oefen

als:

Amerikaner-, Cremitage-, Hopewell-, Bott-, Postament-
Wormser-, und Regulirfüll-Oefen,

ferner in:

Montirten Dachfenstern, Kesseln, Gusspflügen Walz- &
Schmideisen, Blechen, Stahl, Stiften, u. s. M.

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Zugleich zeigen wir hiemit an, daß wir altes Gußeisen in Gegenrechnung zu 3 fl. 36 kr. per Centner abnehmen.

Essinger & Rosengart.

Krahenstraße.

Ueber die Weinbereitung.

Wenn der Weingärtner das Jahr über mit Fleiß und Mühe seinen Weinberg bearbeitet hat, so darf er auch im Herbst, bei Bereitung des Weins, nicht gleichgiltig sein, namentlich in Jahren, wie das heurige, wo der Ausfall an der Menge durch einen höheren Preis nach Möglichkeit gedeckt werden muß, für letzteren aber die Güte des Products hauptsächlich bestimmend ist.

Es sei mir erlaubt aus meinen Erfahrungen einige Winke zu geben, welche jeder Weingärtner befolgen kann und deren Befolgung weder vermehrte Mühe noch größere Kosten verursacht.

1., Dasjenige Träber-Quantum, welches zusammen und auf einmal gefeulert wird (Secker) muß so schnell als möglich, bei warmer Witterung an Einem Tag, gelesen und womöglich in Ein Gefäß (Bütte) gebracht werden, weil sonst durch das Nachschütten süßer Träber in die bereits in Gährung begriffene Träbermasse der Gährungs Prozeß unterbrochen, eine ungleiche Gährung veranlaßt und hiedurch leicht Säurebildung verursacht, jedenfalls aber die Güte des Products mehr oder weniger beeinträchtigt wird.

2., In ganz guten Jahrgängen, wo fast alle Traubenbeeren ganz reif sind, ist ein Naspeln (Beeren) der Trauben und das damit bewerkstelligte Entfernen der Kämme nicht notwendig, da in diesem Fall der Gerbstoff, den die Kämme (und

Kerne) dem Wein mittheilen, nichts schadet, vielmehr bei starkem Zückergehalt des Weins das Sauerwerden desselben (wie anno 1865) verhindert. In weniger guten Jahrgängen empfiehlt sich das Naspeln (Beeren) der Trauben, wodurch die Kämme und die an denselben hängen bleibenden unreifen Beeren ausgeschieden werden. Mag aber gebeert werden oder nicht, so ist, wenn nicht süß gefeulert, sondern die Träbermasse der Gährung überlassen wird, absolut nothwendig, daß sämmtliche reife Beeren zerquetscht und die Beerenhäute so sehr als nur immer möglich zerrieben werden, denn in den ganzen Beeren, welche in der Träbermasse die Gährung durchmachen, entwickelt sich Säure, was Jeder bemerken kann, der aus einer gährenden Träbermasse eine noch ganze Beere verkostet. Wenn aber auch keine förmliche Säure sich bildet, so entsteht doch eine ungleiche Gährung, denn der flüssige Theil der Träbermasse kommt in Gährung, während der Inhalt der ganzen Beeren süß bleibt, was sich daran zeigt, daß der s. g. Vorlaß „wild“, der s. g. Druck aber süß ist. Eine solche ungleiche Gährung thut aber, wie schon Hr. 1. bemerkt, der Güte des Weins Eintrag.

Das Zerreiben der Beerenhäute ist deswegen nothwendig, weil in ihnen der Farbstoff und ein Theil des Aroma enthalten ist, (nur zwei unserer Traubensorten, die Farbtraube (Färber) und der Portugieser haben einen rothen Saft), Aroma und Farbstoff lösen sich aber und theilen sich dem Wein um so vollständiger und mit je mehr Beerenhäute zerrieben werden.

Waiblingen.

Fettes

Sammelfleisch

p. Pfd. 18 kr. empfiehlt

Mezger Unger.

Ein Milchfläschchen ist in der langen Gasse stehen geblieben. Abzugeben bei der Redaktion.

Endersbach.



Bei Unterzeichnetem hat sich letzten Sonntag ein junger

Schnauzerhund mit frisch gesturzten Ohren eingestellt. Derselbe kann binnen 8 Tagen gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld abgeholt werden.

Christian Dettinger.

Wichtig für Damen!

Wollschweißblätter, die jede sich unter den Armen bildende Schweißausdünstung anziehen, und daher nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Waiblingen und Umgegend alleiniges Lager, und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 18 kr., 3 Paare 52 kr. und giebt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt. Herr Gottlob Balz, Posamentier in Waiblingen.

Frankfurt, a/D. im Oktbr. 1873.


Rob. von Stephani.

Für sehr gangbare und lobnende Artikel werden solide

Sausirer

gesucht.

Schriftliche Anträge befördert die Red. d. Bl.

Turnverein  Waiblingen

Samstag Abend bei Antele.

Von nächsten Samstag an jeden Samstag Turnen in der Turnhalle.

In geringeren Jahrgängen empfiehlt sich das Keltern der ganzen Trauben.

3. Wenn man einen guten Rothwein als Lagerwein erzielen will, ist ein Vergähren des Weins an den Träbern durchaus nöthig; was am besten im Faß in einem Gährkeller ober in der Bütte unter Deckel und Sentboden geschieht. Der Deckel muß gut schließen und mit Gärrohr, das in ein Gefäß mit Wasser mündet, versehen sein und es müssen sämtliche Ritzen täglich mit Hafnerlehm verstrichen werden. Den Sentboden kann sich Jedermann mit Pfählen und Lattenstücken leicht herstellen. Der Deckel darf jedoch erst aufgelegt werden, wenn die Träbermasse in Gährung gekommen ist, bis dahin ist sie täglich öfters zu rühren.

Wer weder Deckel noch Sentboden hat muß Folgendes beobachten:

Bis zum Eintritt der Gährung muß die Träbermasse täglich öfters tüchtig, darf aber vom Eintritt der Gährung an ja nicht mehr gerührt werden, denn auf der Oberfläche der durch die Gährung herausgehobenen Träber, bildet sie gerne Säure, diese wird durch das Rühren mit dem Wein vermischt den sie ansetzt.

Das betreffende Gefäß (Bütte) darf nur zu vier Fünftheilen angefüllt werden, weil sich durch die Gährung über der Träbermasse eine Kohlenäureschichte lagert, welche die Bildung von Essigsäure verhindert, die aber, wenn die Träbermasse den Rand des Gefäßes erreicht oder denselben überragt, vom Winde weggeführt und so das natürliche Hinderniß der Säurebildung entfernt wird. Da unsere Bütteln zweckmäßigerweise so beschaffen (conisch) sind, daß sie nach oben enger werden, so drückt sich die Träbermasse, welche durch die Gährung emporgehoben wird (der Hut) immer fester an die Wandungen der Bütte an und bildet so einen natürlichen Dedel, der den die Säurebildung befördernden Zutritt von der eigentlichen Träbermasse abhält und das Entweichen des Alkohols verhindert. Dieser Hut, welcher fast keine Flüssigkeit enthält, muß aber vor dem Keltern bis auf die flüssige Träbermasse sorgfältig abgeschöpft und kann nur zur Branntweinbereitung benützt werden, weil diese Masse nie ganz frei von Säure, oft total sauer ist woran sich jeder leicht überzeugen kann, der eine Handvoll davon herausgreift und an die Nase hält.

Bei diesem höchst einfachen, der Natur selbst abgelauchten Verfahren lassen sich künstliche und kostspielige Einrichtungen, welche die Mehrzahl der Weingärtner entweder nicht anwenden will, oder nicht anwenden kann, entbehren, gleichwohl aber wird der Zweck: die Erzielung eines guten Produkts in der Hauptsache erreicht oft besser und vollkommener als mit Künsteleien und complicirten Einrichtungen.

Die übrigen Regeln der Weinbereitung: Abwarten möglicher Reife der Trauben, sorgfältige Auslese des Unreifen, Faulen und sonst Schadhafte, Unterlassen des Lesens bei Regenwetter, Reinlichkeit u. s. w. verstehen sich von selber.

Waiblingen im Oktbr. 1873. Oberamts Actuar Frisch.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 14. Oktbr. Das heute ausgegebene Regierungsblatt enthält die königliche Verordnung, betreffend den Wiederzusammentritt der vertagten Ständeversammlung. Vom 11. Oktober 1873; ferner eine Verfügung des Justizministeriums, betreffend die Auflösung des Amtsnotariats Wildberg und eine veränderte Eintheilung der Notariatsbezirke im Oberamte Nagold Vom 10. Oktober 1873.

Stuttgart, 13. Okt. (Landesproduktenbörse.) In der verflohenen Woche war die Witterung größtentheils nah und unfreundlich, seit einigen Tagen dagegen ist die Temperatur wieder recht mild. Im Getreidehandel trat an den auswärtigen Handelsplätzen keine wesentliche Aenderung ein, sondern der Verkehr blieb beinahe durchweg auf den Consum beschränkt und die Preise konnten sich nicht vollständig behaupten. Auch an den süddeutschen Märkten ist nur eine ruhigere Haltung, sowie eine kleine rückgängige Preisbewegung angezeigt, was vorzugsweise den starken Angeboten von fremdem Weizen zuschreiben sein wird. Die heutige Börse war weniger belebt als in den letzten Wochen und da Käufer zurückhielten beschränkten sich die Preise auf den nöthigsten Bedarf. Am Hopfenmarkt dagegen herrschte reger Verkehr und es wurden die zugeführten ca. 180 Ballen fast sämtlich zu den Preisen von fl. 61 bis fl. 78 verkauft. Wir notiren: Weizen, russischer 9 fl. 12—21 fr., bairischer 9 fl. 48 fr. — 10 fl. 3 fr., italienischer 9 fl. 36—42 fr., Kernen 9 fl. 48 fr. bis 10 fl. 12 fr., Gerste, ungarische 7 fl. 42—48 fr., Hafer 4 fl. 48 fr. bis 5 fl. 12 fr., Rohlreps 8 fl. 24 fr., Rü-

benreps 7 fl. 30 fr., Hopfen 61—78 fl. Die Mehlpreise stellten sich pr. 100 Kilogr. sammt Sad: Nr. 1 28 fl. 30 fr. — 29 fl. Nr. 2 26 fl. 24—48 fr. No. 3 24 fl. — 24 fl. 36 fr. Nr. 4 20 fl. bis 20 fl. 36 fr.

Tuttlingen, 11. Okt. Gestern Nacht 12 Uhr auf dem Heimwege begriffen, hörte ich am Brunnen beim Löwen ein jämmerliches Hülferufen. Diesem folgend traf im Brunnenbeet einen vollständig verbrühten Mensch, der sofort als ein Bräuer im Löwen erkannt wurde. Dieser setzte sich in angetrunkenem Zustande auf den Braupfannenbedel, fiel in das siedende Wasser hinein, und hatte noch so viel Geistesgegenwart, sich aus der Pfanne heraus zu schaffen und in dem nahen Brunnenbeet Abkühlung zu suchen, von wo aus er sofort in den Spital verbracht heute früh an den kläglichsten Schmerzen seinen Geist aufgab. Die Braupfanne hält ca. 3500 Liter und ist die Einrichtung eine solch musterhafte und gefahrlose, daß eine Ueberkürzung über die hohe Brüstung nicht möglich ist und so kann den Besitzer lediglich keine Verantwortung treffen, daß der Unglückliche leichtsinniger Weise — Angesichts des siedenden Inhalts — auf dem Pfannenbedel ruhen wollte und dadurch seinen Tod fand.

Ravensburg, 13. Okt. Diesen Vormittag 9 Uhr fand im Saale des hiesigen Rathhauses die Verhandlung über den Verkauf der tgl. Bleich- und Appretur-Anstalt Weissenau statt. Das tgl. Finanzministerium war vertreten durch die Herren Oberfinanzrath von Ruess aus Stuttgart und Kameralverwalter Benel in von Weissenau, die Verhandlung selbst leitete S. Gerichtsnotar Pfizmaier. Als Kaufslustige waren anwesend die Herren Weiskwarenfabrikanten von Ravensburg, Weingarten und Weissenau, sowie Herrn Fabrikant Raststeiner aus St. Gallen. Zur Einsichtnahme waren vorgelegt: 1 Karte über das Anwesen und das Inventar-Verzeichniß und verlesen wurden die vom tgl. Finanzministerium festgestellten Verkaufsbedingungen, sowie die Bedingungen über den Pacht der bis jetzt im sogenannten Schloß für das Etablissement benützten Räumlichkeiten; ein Anschlag wurde dem Aufstreich nicht zu Grunde gelegt. Es erfolgte ein einziges Angebot und zwar von den Herren Marz und Stimmler fl. 115,000. Die Zukunft wird über Ratification und Nichtratification entscheiden.

Madrid, 12. Okt. „Gaceta“ meldet über das gestern bei Carthagena stattgehabte Seegefecht, daß Contreras die Insurgentenfregatte „Zetuan“, welche eine Besatzung von 900 Mann hat, befehligt habe. Die Insurgentenschiffe kehrten in den Hafen von Carthagena, schwer beschädigt durch die Geschosse des von Lobos commandirten Geschwaders, nach zweistündigem Kampf zurück. Andere Nachrichten nennen die Insurgentenschiffe „Mendez-Runez“ und „Numancia“ als besonders schwer beschädigt. Ein fremdes Schiff soll sich zwischen die Fregatten „Mendez-Runez“ und „Victoria“ gelegt haben.

Weinpreiszettel.

Ludwigsburg, 13. Okt. Der zu 1 1/2 Eimern Wein geschätzte Ertrag des herrschaftlichen Weinbergs in den hiesigen R. Anlagen wurde heute um 126 fl. öffentlich verkauft.

Gleeborn im Zabertal: Frühgewächs 350 Lit. roh gebeert um 90—100 fl. viel verkauft, gemischt 300 Lit., um 77 und 80 fl. einige Käufe. Die allgemeine Weinlese beginnt den 17. Okt. Ertrag ca. 4500 Hektol. vorzüglicher Qualität.

Stetten im Remsthal. Den 17. Okt. Nachmittags 4 Uhr Verkauf von ca. 12 Hektol. Portugieser- u. Weinmost aus dem hofkammerlichen Weinberge. Gewicht 90 Grad.

Enzlbach, am Kocher, 12. Okt. (Hopfenpreiszettel.) Vorrath circa 40 Centner. Angebot 88 fl. per Centner. Nachfrage lebhaft.

Berschiedenes.

Die Räuber in der Umgegend von Pest werden immer fühner in ihren Unternehmungen, deren eine am 9. d. durchgeführt in Pest das Tagesgespräch bildet. Der Pächter der städtischen Subacser Garda, Ladislaus Balogh, ging Abends mit Frau und Tochter in seine neben der Schankstube befindliche

Wohnstube schlafen. In dem Schankzimmer waren noch 15 Landleute, welche in dem Wirthshause Raft hielten. Eine 16jährige Tochter des Wirthes, Namens Ilka, bediente die Gäste und wollte eben sich gleichfalls zurückziehen und schlafen gehen. In diesem Momente drangen 8 bewaffnete Individuen in die Stube ein, zwei verstellten den Ausgang, drei traten in das Schankzimmer, wo sie mit Revolvern die Gäste bedrohten, welche es nicht wagten sich von der Stelle zu rühren. Drei Räuber verfolgten das Mädchen nach dem Schlafzimmer ihrer Eltern. Mehrere nach dem Mädchen abgefeuerte Schüsse trafen glücklicherweise nicht. Balogh und seine Familie wurde so rasch überfallen, daß sie an einen Widerstand gar nicht denken konnten. Die Räuber fielen zunächst über Balogh her, den sie mit Säbelen über den Kopf lebensgefährlich verletzten; auch Frau Balogh wurde mißhandelt, worauf die Räuber 300 fl. und mehrere Pretiosen mit sich nahmen. Ein Holzhändler, welcher in die Stube eintreten wollte, wurde seiner Haarkassette von 8 fl. beraubt, worauf die Räuber spurlos verschwanden.

Der älteste Mann in Amerika ist nach einer Correspondenz des „Luskville Courier Journal“ ein Neger, Namens Fortune Snow, welcher das 124. Jahr erreicht haben soll. Er lebt auf einer Farm nahe bei Milan, Gibson County, Tennessee. Er war nie in seinem Leben krank, und nahm nie Medicin. Auch litt er nie an Zahnweh und hat keinen ungesunden Zahn; denn er ist ganz zahlos. Er ist 5 Fuß 6 Zoll groß, wiegt ungefähr 115 Pfund und ist sehr schwarz. Fortune Snow liest jetzt noch in der Bibel. Er ist der Vater von 13 Kindern, von denen das älteste über 100 Jahre alt sein würde, wenn es noch lebte. Sein jüngstes Kind, bei dem er lebt, ist 53 Jahre alt. Er lebte zuerst in Süd-Carolina, wanderte dann nach Alabama und zuletzt nach Tennessee. Der Correspondent bemerkt, daß der älteste Mann in Amerika von Hunderten besucht wird und daß er sich sehr gerne mit den Leuten unterhält.

(In Folge einer Wette) wurde in Lancaster, Pa., ein zwei Stock hohes Gebäude binnen 14 Stunden aufgebaut. Die Materialien waren alle bereit und gegen 100 Arbeiter begannen des Morgens um 6 Uhr mit der Arbeit. Das Haus ist 20 Fuß breit u. 30 Fuß tief und enthält 8 Wohnzimmer. Um 2 Uhr 30 Minuten verließen die Maurer das Gebäude und arbeiteten Zimmerleute, Tischler, Glaser und Schlosser bis 8 Uhr Abends, zu welcher Zeit das vollkommen fertige Gebäude dem Eigenthümer übergeben wurde. (Wie bald es einstürzen wird, ist eine Frage, welche die nächste Zeit zu beantworten hat.)

(Ein räthselhafte Abenteuer) wird in den höheren Gesellschaftskreisen Hollands gegenwärtig vielfach besprochen. Der Sachverhalt ist folgender. Eine junge, den besten Ständen angehörige Dame trat vor Kurzem eine Reise von Rotterdam nach Utrecht an und hatte, da sie ohne Begleitung war, ein separirtes Coupé bestiegen. In dem Augenblick, als der Zug sich in Bewegung setzte, schwingt sich ein feingekleideter Herr von sehr distinguirtem Aeußeren in das Coupé und nimmt dem jungen Mädchen gegenüber Platz. Nach Verlauf von einigen Minuten wendet sich der Eindringling mit den Worten an sein vis-a-vis: „Mein Fräulein, ich muß Sie um eine Gefälligkeit bitten.“ — „Mich, mein Herr?“ — Um eine sehr große Gefälligkeit sogar.“ — „Aber ich weiß nicht, was Sie verlangen wollen.“ — „Oh, seien Sie unbesorgt, Sie sollen wenig Umstände davon haben. Ich werde Ihnen keinerlei Verlegenheiten bereiten, außer wenn Sie sich weigern sollten, meinem Ersuchen zu willfahren, denn alsdann . . .“ Zugleich zog er seine Pistole hervor, untersuchte sie mit Sorgfalt und steckte sie wieder ein. „Ich warte auf Antwort,“ begann er nach einer Pause. Was sollte das junge Mädchen machen? Schreckensbleich erklärte sie sich zu dem geforderten Anfinnen bereit. „Gut“, versetzte ihr Reisegefährte, ein Taschentuch hervorziehend, „ich werde Ihnen die Augen verbinden. Bis ich Ihnen die Binde wieder abnehme, dürfen Sie sich weder rühren, noch einen Schrei ausstoßen, noch zu blinzeln versuchen. Das ist Alles, was ich von Ihnen wünsche.“ Die

Dame ließ sich die Augen verbinden, was im Handumdrehen geschah. Nach einer halben Stunde Wartens, die ihr wie ein Jahrhundert vorkam, erhielt die Arme Erlaubniß das Tuch abzunehmen. Aber wer beschreibt ihr Ersauern! Statt eines Herrn sah ihr eine schöne, mit höchster Eleganz gekleidete Dame gegenüber. „Mein Fräulein“, begann jene im höflichsten Tone, „Sie haben mir einen unschätzbaren Dienst erwiesen; ich hoffe, Ihnen dereinst meine ganze Erkenntlichkeit bezeugen zu können. Wollen Sie nur, vor Ablauf von 6 Wochen, von diesem Abenteuer nicht reden? — „Ich verspreche es Ihnen Madame.“ — „Dank, tausend Dank. Ich versichere Ihnen Sie haben es mit keiner Undankbaren zu thun.“ Station Gouda! ruft der Schaffner plötzlich und öffnet das Coupé. Die Dame grüßt, steigt aus und ist alsbald verschwunden. Das junge Mädchen wurde in Folge der gehaltenen Aufregung krank, litt Wochen hindurch an nervösen Zufällen und schwebte mehrere Male in ernstester Gefahr. Nach Ablauf der stipulirten Frist erzählte sie das gehabte Abenteuer und war binnen wenigen Tagen vollkommen wieder hergestellt. Bis jetzt ist der Vorfall unerklärt geblieben.

(Zu viel verlangt.) Dursche: Herr Lieutenant, was ist denn das an der Wand? — Lieutenant: Das weist Du nicht? — Das ist eine Karte von der Rheinprovinz; da sind alle Flüsse, Städte, ja selbst die kleinsten Dörfer drauf zu finden. — Dursche: Ist denn auch mein Geburtsort Ehringshausen bei Nemscheid drauf? — Lieutenant: — Ja versteht sich, da ist's ja. — Dursche: Dann sind Sie doch so gefällig und sehen mal nach, ob mein Vetter der Leineweber noch am Leben ist.

Bekanntmachung betreffend die Postfahrten zwischen Schnaith und Endersbach und zwischen Stetten und Endersbach.

Vom 15. d. Mts. an werden auf die Dauer des Herbstes an Stelle der Karriolpost, beziehungsweise Postboten, Fahrten zwischen Endersbach und Schnaith (über Beutelsbach) und zwischen Endersbach und Stetten i. R. je täglich viermalige Postomnibusfahrten ausgeführt:

Der Abgang erfolgt

aus Endersbach (bei beiden Kurten)

- 1) 5 Uhr 30 Min. Morgens,
- 2) 11 Uhr 10 Min. Vormittags,
- 3) 2 Uhr 45 Min. Nachmittags,
- 4) 8 Uhr 25 Min. Abends;

aus Schnaith

- 1) 4 Uhr 35 Min. Morgens,
- 2) 10 Uhr 10 Min. Vormittags,
- 3) 1 Uhr 45 Min. Nachmittags,
- 4) 6 Uhr 30 Min. Abends;

aus Stetten i. R.

- 1) 4 Uhr 50 Min. Morgens,
- 2) 10 Uhr 25 Min. Vormittags,
- 3) 2 Uhr Nachmittags,
- 4) 6 Uhr 45 Min. Abends.

Die Fahrzeit beträgt zwischen Endersbach und Schnaith je 45 Minuten, von Endersbach nach Stetten 45, von Stetten nach Endersbach 30 Minuten.

Stuttgart, den 11. Okt. 1873.

K. Postdirektion
Sofacker.

Goldkurs der K. Württ. Staatskassen-Verwaltung.

Friedrichsd'or	9 fl. 57 kr.	20-Frankenstücke	9 fl. 20 kr.
Pistolen	9 fl. 39 kr.	Kard-Dufaten	5 fl. 33 kr.

Stuttgart, 15. Okt. 1873.

C-O.

Heute Donnerstag den 16. d. Mts. Abendunterhaltung durch einen Clavier- und Violin-Virtuolen. Zahlreiches Erscheinen mit Familie wäre erwünscht.